

Theodor von Sickel.

Ein Nachruf von M. Tangl.

Am 21. April d. J. ist Theodor von Sickel, der durch viele Jahre unserer Zentralkommission als Mitglied angehört hatte (1875—1894, bis 1887 zugleich als Vertreter der Wiener Akademie, von da an als Abteilungsleiter), im 82. Lebensjahre zu Meran verschieden. Seinen Lebensgang, seine Stellung in der Wissenschaft, seine Verdienste um die *Monumenta Germaniae historica* will ich hier in kurzen, zusammenfassenden Zügen darzulegen versuchen. Mehr als sonst wohl bei Gelehrten ist hier vieles als bekannt vorzusetzen; denn man kann bereits auf eine ganze Sickel-Litteratur verweisen, die anlässlich von Gedenktagen, die der greise Gelehrte selbst oder sein Wiener Institut beging, entstanden ist. Hierher gehört zunächst Sickels eigener Artikel 'Das k. k. Institut für österreichische Geschichtsforschung', mit dem er den ersten Band der 'Mitteilungen' dieses Instituts eröffnete; es folgt die Jubiläumsschrift 'Das k. k. Institut f. österr. Geschichtsforschung 1854—1904' von Emil von Ottenthal. Die Feier des 80. Geburtstages Sickels brachte einen als Manuskript gedruckten ausführlichen Festbericht mit Beilagen; Sickels Schicksale und Entwicklung 1850—56 zeichnete damals B. Bretholz in der Oesterreichischen Rundschau vom 15. Dezember 1906, Uhlirz schrieb zum gleichen Tage einen eingehenden Festartikel in der Münchener Allgemeine Zeitung (Wissenschaftl. Beilage n. 293. 294), Steinacker feierte Sickel im Jahresbericht des akad. Vereins deutscher Historiker der Universität Wien 1907. Weiteres steht hier noch bevor; vor allem, abgesehen von der Litteratur der Nachrufe, die Ausgabe der Memoiren, an denen Sickel schon vor anderthalb Jahrzehnten in Rom arbeitete, die er auch in den letzten Meraner Jahren noch fortgeführt und deren Drucklegung er gesichert haben dürfte.